

Der Brillantknopf.

Erzählung von Estelle Keith. (Autorisierte Uebersetzung von A. Hofmann.)

(7. Fortsetzung.)

Er fand die Damen allein in dem Empfangszimmer des Hotels... Sie begrüßten ihn in freundschaftlicher Weise...

Sie aber ermutigten ihn zur Fortsetzung der Arbeit... Sie erzählten ihm offen, was sie lebten, was sie zu versetzen hatten...

Holbrook, der seit zwölf Jahren ein aller Familienangehöriger... Nach kurzer Beratung schlug Holbrook den Namen vor...

Von dem Krampf, den Tom Brown und er auf den jungen Herrn Fountain gemerkt hatten... Er dachte an seine Gedanken...

Er dachte an seine Gedanken... Er dachte an seine Gedanken... Er dachte an seine Gedanken...

17. Kapitel.

Einige Scene auf der Veranda.

Zwei Tage verfloßen. Wir befinden uns in Newport...

Auf einer Anhöhe steht die Vorderseite eines kleinen See zugewandt...

Die Villa hat, so phantastisch sie auch aussieht, ein feineswegs geschmackloses Neuhäuser...

In der dem Haupteingangsportal zunächst liegenden Veranda wohnt eine sehr schöne Dame...

Er geht sie wieder auf ihren Stuhl hinab. In dieser Erregung kommen wir zu seinem Verständnis...

Sie ist aufgefunden und will abends anfangen, in der Veranda auf und ab zu gehen.

Er geht sie wieder auf ihren Stuhl hinab. In dieser Erregung kommen wir zu seinem Verständnis...

Sie ist aufgefunden und will abends anfangen, in der Veranda auf und ab zu gehen.

Er geht sie wieder auf ihren Stuhl hinab. In dieser Erregung kommen wir zu seinem Verständnis...

Sie ist aufgefunden und will abends anfangen, in der Veranda auf und ab zu gehen.

Er geht sie wieder auf ihren Stuhl hinab. In dieser Erregung kommen wir zu seinem Verständnis...

Sie ist aufgefunden und will abends anfangen, in der Veranda auf und ab zu gehen.

Er geht sie wieder auf ihren Stuhl hinab. In dieser Erregung kommen wir zu seinem Verständnis...

Sie ist aufgefunden und will abends anfangen, in der Veranda auf und ab zu gehen.

Er geht sie wieder auf ihren Stuhl hinab. In dieser Erregung kommen wir zu seinem Verständnis...

Sie ist aufgefunden und will abends anfangen, in der Veranda auf und ab zu gehen.

Er geht sie wieder auf ihren Stuhl hinab. In dieser Erregung kommen wir zu seinem Verständnis...

Der Antänmünder steigt aus. Es ist Harry Fountain.

Sie begrüßt ihn herzlich, doch ruft dabei auf ihrem Gesicht ein Ausdruck von Wehmüt.

Nicht wahr, Du kommst in diese Veranda, sobald die der Diener Dein Zimmer gezeigt hat?

Dann sagt sie sich auf einen jener bezaubernden Bambusstühle, welche in veredeltester Form geflochten, die Einrichtung dieses Boudoires bilden.

Sie legt den Kopf in die Hand, blüht den Ellenbogen auf die Stuhllehne und gibt sich einer gewissen Betrachtung hin.

Als Fountain eintritt, wendet sie ihm ihr Gesicht zu und reicht ihm mit einem schmerzhaften Seufzer die Hand zum Gruß.

Er preßt die schlafengebauten Finger an seine Lippen und sagt in überredendem Tone: Du liebt, liebe Flora, daß ich Dein Sklave bin.

Ich danke Dir, ich bin sehr froh, daß Du mir meine Bitte um ein Gespräch unter vier Augen so rasch erfüllst.

Er schaut ihn vorwurfsvoll an. Es ist mir unverständlich, Harry, daß Du so heiter bist.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Ihre Hände wie zur Unterbrechung eines beständigen Schmerzes gegen ihre Schläfen preßt.

„Ich ertrage diese Qualen nicht!“ rief sie hinzu.

„Wenn ich ihn doch nur verachten könnte, aber ich liebe ihn, liebe ihn trotz allem mit der ganzen Gluth meiner Seele!“

„Er war tief erschüttert.“ „Doch was gäbe ich darum?“ sagt er sich.

„Ich bin in einem Augenblicke Gemüths seinen Frieden zurückzugeben! Wer in aller Welt mag mich verachten haben?“

„Er bietet keine ganze Kraft auf und es gelingt ihm, seine äußere Haltung zu bewahren.“

„Es ohne mich doch nur ein einziges Mal, ohne mich zu unterbrechen.“

„Doch, damit ich den Versuch machen kann, Dir zu beweisen, daß ich die gegenüber so aufrichtig gewesen bin, wie nur ein Mann seiner Geliebten gegenüber zu sein vermag.“

„Sprich, ich will still zuhören, antwortet sie matt, mit kumpfer Gebeug nach dem kleinen See hinauswärtend.“

„Als ich um Dich anhielt,“ beginnt er seine Beredsamkeit, „da wußte ich nicht, auf welchem Felde ich mich aufschlagen sollte.“

„Ich danke Dir, ich bin sehr froh, daß Du mir meine Bitte um ein Gespräch unter vier Augen so rasch erfüllst.“

„Du beauptest, daß Du froh bist, mich zu sehen,“ erklärt er, „ich will es glauben, obwohl Dein Gesicht auf das Gegenheil hindeutet, mein Herz blüht.“

„Sie schaut ihn vorwurfsvoll an. Es ist mir unverständlich, Harry, daß Du so heiter bist.“

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

Er schüttelt erstaunt den Kopf und zuckt mit den Schultern. Dann schiebt er einen der Sessel dicht an den Tisch heran.

18. Kapitel.

Tom preßt die Hand der Handflächen an die Stirn.

Fountain sprach die Worte aus, einen Schwermuth durch den Garten zu machen, und verließ die Veranda.

„Welcher Schwärze mag es ihr mitgeteilt haben?“ fragte er sich.

„Es ist mir unverständlich, auf welche Weise sie es in Erfahrung brachte.“

„Wie leidenschaftlich erregt sie war!“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Allerdings nicht ungelautert.“

„Ich habe sie von einem Bekannten in Anwesenheit eines Dieners erhalten, den ich so glücklich war, ihn zu treffen.“

„Ich weiß nicht, Ihr Bekannter und mein Freund die nämliche Person, Herr Brown.“

„Das könnte sein.“

Die Realitätsfrage, mit welcher Fountain die verhängnisvollen Beilichtspiele zum Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit machte, verweirte Tom in hohem Grade.

„Entweder war jener gar nicht der Eigentümer des Holbrook'schen Hauses oder er war der unerschrockenste aller Bösewichter.“

„Er sah ein, daß er ihm mit Hilfe seiner Hände keine unvorsichtige Begehung zu entlocken vermochte, und er beschloß daher, ihn durch ein anderes Belästigungsthema in Verlegenheit zu bringen.“

Nach einer kurzen Pause erzählte er, sicherem Vernehmen nach sei die New Yorker Polizei dem Wärdler des unglücklichen Tempeltons auf die Spur gekommen.

„Er beobachtete dabei Fountain's Gesicht doch auch seine Färbung desselben.“

„Der einzige Ausdruck, den es annahm, war der einer ruhigen Regier.“

„Die Auffindung des Schwertes ist im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt dringend zu wünschen,“ sagte er in dem Ton aufrechten Bedauerns.

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

„Das ist eine herrliche Sonderleistung,“ dachte Tom entrüstet.

„Die Selbstbeherrschung, welche dieser Mensch besitzt, ist beispiellos.“

„Wie tief er mich an, ob er mich an, ob er mich an, ob er mich an.“

Hotels.

Vons Hotel. John W. Edmann, Theo. Schmitz.

Regina's größtes deutsches Hotel. Deutsche Bedienung. Deutsche Küche.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Das Hotel befindet sich in der besten Lage der Stadt. Es ist ein sehr komfortables Hotel.

Saskatchewan Courier

Erstausgabe am 1. März 1904
Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.
Haupt-Redaktion: Regina, Sask.
Telefon 657.
Abteilung und Expedition:
Saskatoon, Sask.
Telefon 657.
Abteilung:
In Kanada \$1.00
In den Vereinigten Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Die Farmer und der Tarif.

Die konservative Presse im Osten Kanadas vertritt den höchst eigentümlichen und ganz unbedingten Standpunkt, daß der Tarif, der die Fabrikanten befähigt, auch den Farmer Schutz verleihe. Diese Behauptung ist aber so wohl in der Theorie wie in der Praxis irrig. Zunächst ist zu bemerken, daß der Schutz durch den Tarif für den Exporterhalten wird, die Fabrikanten zu verkaufen vermögen, die Farmer aber, die für den Weltmarkt produzieren, auf's Neue schädigt. Es ist — allgemein gesprochen — vollständig unmöglich, eine Industrie zu betreiben, die für Märkte außerhalb des Landes produziert. Der wichtigste Punkt, den die Farmer hier im Westen durchaus nicht übersehen, den aber die konservative Presse absichtlich übermäßig läßt, ist der, daß derjenige Teil der Ackerbau-Erzeugnisse eines Landes, der auf den Weltmarkt geht und dort mit den gleichen Erzeugnissen konkurrieren muß, die Preise für den Weltmarkt, der im eigenen Lande verkauft wird, festgelegt. Die Farmer würden auch nicht einen einzigen Cent mehr der Befreiung für ihr Getreide erhalten, wenn durch strenges Verbot des Imports von ausländischem Getreide diese Konkurrenz vom Markt ferngehalten würde.

Hierbei sei daran erinnert, daß, da der Ackerbau hierzulande der Haupterwerbszweig der Bevölkerung bildet, der Weltmarkt für die Fabrikanten ausschließlich von der Entlohnung der Landwirtschaft, der Befreiung neuer Distrikte und der Erleichterung von Millionen neuen fruchtbarsten Bodens bis jetzt unbedeutend gewesen abhingt. Hierdurch allein wird der Markt für die durch den Tarif geschützten Fabrikanten geschaffen. Die Welt, jedoch, durch die er überhaupt herangezogen wurde, setzen gleichzeitig auch die Grenzen der Mindestsätze für alle diejenigen fest, die ihn aufgeben haben. Keine Nation auf der Welt kann allein durch ausschließlichen Import und Export ohne einen Weltmarkt gehen. Da aller Austausch nach einem Ausgleich verlangt, so muß ganz naturgemäß die Grenze des Imports auch die Grenze des Exports festlegen, wobei das, was herbeigeholt wird, den Wert des Exports erhöht, ohne jedoch irgendwelche äquivalente Begünstigung des Imports herbeizuführen. Wir wollen, ja beabsichtigen mehr für das, was wir kaufen müssen, als für das, was wir selbst produzieren. Dennoch ist es der Ackerbauer und nicht der Fabrikant, der die meisten allein bei einem Schutz Zoll für die Industrie zu tragen hat.

Dieser wichtige Tatsache verleiht auch Dr. Adam Scott, ein Staatsmann ersten Ranges, Ausdruck, wenn er sagt: „Die Farmer in den neuen besiedelten Teilen des Landes sind es allein, die den Markt für beide, Kapital und Arbeit, festlegen. Der Farmer kann aber, auf seinem Weltmarkt nicht beschützt werden, da er für den Weltmarkt arbeitet. Doch der Markt, der er für beide, den Industriellen und Arbeiter, geschaffen hat, der kann zugunsten der letzteren beiden beschützt werden. So verleiht man es auch, warum der Farmer als der populäre Bürger eines Landes angesehen wird und warum ihm von den Städten aus stets so gut zugerufen wird, ja auf dem Lande zu bleiben.“ Es ist daher ganz offensichtlich, daß die Interessen der Farmer ganz andere sind als die der Fabrikanten sein müssen, soweit der Schutztarif in Frage kommt. Beide sind jedoch gleichermaßen am Aufbau des Landes interessiert. Deswegen entsteht die Frage: Welche Opfer müßten von beiden Seiten gebracht werden, damit beider Interessen zum Nutzen des Landes wahrgenommen werden?

Diese Frage bringt uns zu dem Punkt, wo zum Verständnis der Farmer eine deutlichere Sprache am Platze ist. Canada hat nunmehr seit über dreißig Jahren einen Tarif lediglich zum Schutze und zum Aufblühen der Industrie. „Es mag ein falsches Prinzip gewesen sein.“ So erklärte kürzlich Hon. George C. Dufferin, „noch wir haben die gewünschten Resultate erhalten.“ Das mag, von einem rein materialistischen Standpunkte aus betrachtet, schon ganz recht sein, doch welche Kosten mußten und dafür von der Bevölkerung des Dominion's bezahlt werden! „Sagt uns, welchen Schutz ihr braucht, und wir werden ihn Euch geben“, erklärte der Konservative, Sir John A. Macdonald, im Jahre 1878, als die Fabrikanten um Schutz einliefen, und seit diesem Jahre ist die gesamte Metall-Vollzeit Canadas lediglich zum Nutzen der kanadischen Fabrikanten zugewidmet worden.

Die kanadischen Industriellen erklären zwar, sie hätten nichts mit Politik zu schaffen, doch schon vor vielen Jahren niederlegte sie ein Schriftsteller, der Canada bereits hatte, durch die Bemerkung: „Sie sehen es lediglich darauf an, von der konservativen Partei möglichst vielen Schutz zu erlangen, um politische oder andere Konkurrenz auszuweichen, worunter ganz Canada zu leiden hat, dies umso mehr, als der Ackerbau von Jahr zu Jahr im Westen mehr emporgeliegt.“ Diese schädliche Industrie ist bereits derart stark, daß sie es in der Hand hat, alle Millionen von Menschen dem Hungerdode preiszugeben. Die Mitglieder der Fabrikanten-Vereinigung in Canada haben jetzt ganz offen, politische Macht zu erlangen, um das gesamte kanadische Volk unter ihre Hände zu bekommen und darin zu tun und zu lassen, was sie wollen. Darum heißt es, gegen die Fabrikanten und den Schutz-Tarif die auf's Keckerste kämpfen, um beider Macht zu brechen.

Die gerechten Forderungen der Farmer im Westen sind dagegen, so wichtig sie auch sein mögen, sehr minimal im Vergleich zu denjenigen, die die Fabrikanten andernorts stellen, die störrisch darauf beharren, daß ihnen weiterhin von der konservativen Regierung der Schutz gewährt werden soll, der ihnen nun bereits seit 30 Jahren zuteil wird. Sie müssen aber nun in nächster Zeit zugeben, daß die wirklich gerechtfertigte Forderung der Farmer des Westens nach Reziprozität und freierem Handel erfüllt wird, sonst wird sich der bedrückte Farmerland ganz energisch dagegen auflehnen müssen.

Die Deutsch-Canadier und die englischen Hebereieen gegen Deutschland.

Wohl jeder Deutsche hierzulande, der eine englisch-kanadische Zeitung liest, wird in den letzten Wochen diese Blätter entrüstet in die nächste Ecke geschleudert haben, wenn er darin der Segartikeln gegen Deutschland ansichtig wurde, zumal diese meistens noch ganz unmitelbar in die Zeitungskästen aufgebracht waren und von Geschäftigkeit gegen Deutschland förmlich trieben. Umso mehr vergrößerte sich naturgemäß noch die Erbitterung der Deutschen hierzulande gegen derartige Eigen, wenn sie aus auch hier vielfach geleiteten amerikanischen Zeitungen ersehen konnten, daß die nämlichen Tendenzen in Wirklichkeit ganz anders lauteten. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die englisch-kanadische Presse teilweise unerschrocken sein mag, da ihnen die Nachrichten eben so entfällt schon von den Deutschen-Bureaus zuzugewinnen, so hätten die betreffenden Redakteure aber durchaus nicht nötig gehabt, den jenen Deutschen-beleidigenden Inhalt noch durch ihre redaktionelle Bemerkungen zu verstärken.

Canada wird zur Zeit ebenso wie einstens die Vereinigten Staaten durch fremdländische Einwanderer hoch bedrückt. Zwar gibt sich die kanadische Regierung alle erdenkliche Mühe, Einwanderer hierher zu bringen, doch wollen diese nur „Geld machen“ und streifen sich lediglich in wilde Spekulationen, anstatt sich auf Landwirtschaft zu betreiben. Die Folge ist, daß sich die Landbevölkerung in Canada, besonders in den Prairie-Provinzen, die

der Deutschen in Norwalk so überlegen.“ Das klingt anders, was?

Ein englischer Minister bedroht Canada mit seinem Besuche. Hoffentlich bleibt der Mann im Osten, denn erstens haben wir im Westen ihn nicht eingeladen und zweitens wollen wir nichts mit den englischen Streitigkeiten zu tun haben, die ihm zweifellos nachteilig werden, um ihm gelegentlich seine „Angstrede“ einzubringen.

Die „Britische Arbeiter-Versicherungsgesellschaft“ die kürzlich im englischen Parlament besprochen wurde; ist so verzweifelt — wie alles, was aus England kommt — daß das englische Volk nicht darauf aus werden kann, im größten Saale in London fand eine Wahlerverammlung statt, in der die Akte des Völkere erklärt wurde. Daran wurde ein Redner getrieben, der ein anderer begann Selbstmord, nachdem er seinen Redner verließ und davon Markten zum Entschluß in die Verberungstarten gesandt hatte.

Der einzige ehrenhafte und christliche Weg, eine Zeitung abzubestellen, ist der, daß ein Veler zuerst seine rüchlichen Abonnementsgelder einbringt, eine Zustimmung fordert und seinen Namen von ihrer Liste streichen läßt. Seine Zeitung dem Zeitungsmann mit dem Namen Berner „Berliner“ zurückzugeben, wenn man Monate oder gar manche Jahre schuldig ist, und Angst hat, sich in der Office der Zeitung sehen zu lassen, ist nicht nur unehrenhaft, sondern auch im höchsten Grade unethisch.

Wie groß ist Canada? — Canada nimmt ein Drittel des gesamten europäischen Reiches einnehmend ein. Es ist um 11,992 Quadratkilometer größer als die Vereinigten Staaten, einschließlich Alaska, dreieinhalbmal größer als England, achtzehnmal größer als Frankreich, dreizehnhundertmal größer als Italien, doppelt so groß als Indien und ebenso ausgedehnt als ganz Europa. Die Entfernung nach Halifax ist Distanz bis nach Vancouver

das Hindert und die Hauptstädte dieses großen werdenden Landes bildet, zum größten Teile nur aus Ausländern und nicht zum Mindesten aus Deutschen und deutsch sprechenden Ungarn, Rumänen, Russen, Bulgaren und Serben zusammengesetzt. Ist es von den englisch-kanadischen Zeitungen da vielleicht diplomatisch gehandelt, zunächst eine feindselige Stimmung gegen England unter den einwandernden, die demnächst Canada betretenden, Einwanderern zu säugen? Oder sollten die deutschen Zeitungen nicht willen, daß hier im Westen jeder zweite Farmer ein Deutscher ist? Dann können sich die vorderen Redakteure ihre Vergeltung wiedergeben lassen. „Wollten sie denn tatsächlich so wenig Überlegung, ja nicht einzuwenden, daß sie durch ihr deutsch feindseliges Benehmen einen Anstoß, der bisher nirgends hierzulande wahrgenommen werden konnte, einzubringen, der sich, wenn die zufälligen Gelegenheiten nicht auftraten, leicht zur belächelten Situation entfalten kann? Versuchen die Leiter der englisch-kanadischen Zeitungen nicht einmal über so viel Menschlichkeit, daß sie sich nicht lassen können, derartige Eingewanderte kann niemals ein guter Bürger der neuen Heimat werden, der nicht das Land in Ehren hält, wo seine Wiege gestanden hat. Und wenn man nun mit Absicht deren altes Vaterland heranzuziehen und verächtlich, muß sich da nicht schließlich der deutsch sprechende Teil der Canadier gegen ein derartiges schamloses Benehmen mit elementarer Gewalt auflehnen, dies umso mehr, als die Amerikaner im Osten sofort stets energisch gegen alle Protesten, was ihren vielfach eingebildeten Rechten zuwiderläuft? Sollen die Deutsch-Canadier als Bürger dieses Landes etwa kein Recht, sich gegen Gemeinheiten und Ungerechtigkeiten aufzulehnen? Die französischen Canadier geraten schon in Wut, wenn man ihnen ein klein wenig zu nahe tritt, erklärte doch erst kürzlich deren Hauptführer, Herr Bourassa, ganz offen, die französischen Canadier würden, wenn man ihren Rechten nahezutreten verusche, lieber unter den Sternen und Streifen als unter britischer Herrschaft leben.

Nun, wir Deutsche, sind zu friedliebende und gute Bürger dieser unter neuen Heimat, als daß wir uns mit einer solchen, hart an Hochverrat grenzenden, Erklärung einverstanden erklären könnten. Wir können, dürfen und wollen aber jeden ungerechten und absichtlich entstellten Angriff gegen unsere heiligsten Empfindungen und Gefühle in nicht mißzuverstehender Weise zurückweisen. Gehörig englischen Gegereien in dieser Weise weiter, dann wird das deutsche Canadiertum einmal gründlich aus seiner Verbarmung ausgerüttelt werden und sich zu einem einzigen großen Bunde zusammenschließen, der mächtig genug sein wird, um sich Geltung zu verschaffen. Man darf verhoffen sein, daß sofort jeder Parteihaber unter den Deutschen streuen wird, wenn es gilt, gegen offensichtliche Ungerechtigkeiten und Gemeinheiten einzutreten. Es liegt außerdem außer Zweifel, daß die deutsch-kanadische Presse wie ein Mann zusammenstehen wird, wenn es gilt, einen solchen Bund zu schaffen, um alle jene Ungehörigkeiten mit fester Hand zu zerschlagen, die man hier aus Fremdenhaß aufzupflanzen hat. Wenn bis jetzt hierzulande der Zeitpunkt zur Gründung eines solchen Bundes auch noch nicht gekommen zu sein scheint, so wird ihn aber die Notwendigkeit zur Arbeit der Gegereien der englischen Canadier gegen die Deutschen doch schnell genug zur Tatsache werden lassen. Man antersich die Bemerkung hierzulande durch nicht die sprichwörtlich gewordene Geduld des friedliebenden Deutschen. Auch die große Geduld hat ihre Grenzen, wo es heißt: „Bis hierher und nicht weiter.“

Deutsche Farmer, wollt Ihr Euch das gefallen lassen?

Der „Nordwesten“, das Organ von Bob Rogers, bringt in seiner vorletzten Nummer einen Paratextartikel mit der Überschrift „Unangenehmliches Vorgehen bei den Staatsparlamenten“, der wahrscheinlich auch wie so manche andere Eigenart, dem gelben Ringblatt, dem „Winnipeg Telegramm“ entnommen ist, einem Blatt, das ebenfalls von Bob Rogers kontrolliert wird. „Unangenehmlich“ ist richtig, wie der „Nordwesten“ schreibt. Noch 3 Wochen nach den Saskatchewan Wahlen kam es der „Nordwesten“ nicht begreifen und sucht nach Gründen, warum eigentlich die deutschen Farmer „ihren Verzicht gefordert“ sind, wie der berühmte Korrespondent von New York vor der Wahl im „Nordwesten“ sich äußerte, und warum die Wahl einen „solch erfreulichen Umschwung“ jedoch zu Gunsten der Scott Regierung genommen hat, wie er in der Nummer vom 3. Juli einer anderen deutschen Zeitung probierte und vom „Nordwesten“ nachempfunden wurde.

Der „Nordwesten“ zitiert darüber, daß die Scott Regierung, weil sie eben folglich ihren großen Sieg ist, den sie in erster Linie durch die Intelligenz der deutschen Wähler gewonnen hat, so tief gesunken sei, wie überhaupt nur eine politische Partei sinken könne. Dieses Blatt behauptet dann weiter, daß eine nicht abzuschätzbare Zahl von wahlberechtigten Konservativen einfach nicht auf die Wählerliste gesetzt worden seien, dahingegen seien Tausende von, nicht existierenden oder nicht wahlberechtigten Namen auf der Wählerliste gewesen. Unangenehm klingt das zwar! Dies letztere müßte doch wohl konservative Farmer gegeben sein, sonst können wir uns gar nicht erklären, daß die Konservativen überhaupt noch so viele Stimmen erhalten haben! Der Schreiber des obigen „unangenehmlichen“ Artikels scheint überhaupt noch keinen Blick auf dem Lande gesehen zu haben, sonst würde er nicht solchen „unangenehmlichen“ Artikel über nicht existierenden oder nicht wahlberechtigte Namen auf den Wählerlisten geschrieben haben, gerade auf dem Lande, wo ein jeder Wahlhabende einen jeden einzelnen Farmer, der wählt, persönlich kennt. Oder haben gar die konservativen Wahlbeamten (Scrutineers) geschlafen?

Unserer deutschen Wähler müßte sich nicht gerade gedemütigt fühlen, wenn der „Nordwesten“ Tausende von ihnen des Betruges anklagt, daß sie sich ungeduldig auf die Wählerlisten haben stellen lassen und dann am Wahltag ihre Stimme für die Scott Regierung abgaben. Wir von unseren Farmern wird sich eine solche Anklage gefallen lassen? Unseren werten Freunden und Lesern stehen die Spalten unserer Zeitung gewiss Erwiderung auf diese obigen „unangenehmlichen“ Behauptungen des „Nordwesten“ zur Verfügung. Diese Zeitung würde gut tun, wenn sie sich einmal ihre vor einigen Jahren während, reißt nach der vorliegenden Manitoba-Wahl gebrachten Artikel durchlesen könnte, in denen sie gegen die unangenehmlichen Schwundeländer und Wahlmanipulationen, die unter oberster Leitung des jetzigen Leiters des „Nordwesten“, des Jg. Deutschfreundes Bob Rogers, im Nordende von Winnipeg verübt wurden, wo dieser wie uns selber von einem „Rogers-Dealer“ hier in Regina nach der Saskatchewan Wahl im Vertrauen mitgeteilt wurde, mit 4 sog. Wählern von einem Wahllokal zum anderen gefahren sei, und wo dieselben vierundzwanzigmal gestimmt hätten. Und zum Schluß rufen wir dem „Nordwesten“, nicht nach solchen unangenehmlichen und für unsere deutschen Farmer beleidigenden Beweisen dafür zu stehen, warum der Ausgang des Sock, Wahl so verfallen ist. Unserer Farmer wissen, wo sie der Schuld drückt und aus der „Nordwesten“ könnte mit leichter Mühe die wahren Gründe und Ursachen, warum die überweltigende Mehrheit der Farmer wie nie zuvor für die Scott Regierung eingetreten ist, ausfindig machen, wenn ihn nicht auch der Schand von Bob Rogers drückt.

ver im Westen ist größer als die von London nach Halifax.

Iran Malcolm Whitman, ein übergeordneter Millionär, hat zur Beförderung ihrer pressgetriebenen Zwecke von ihrer Kunde-Jakerei in San Francisco nach ihrem neuen Wohnort in New York einen „Privat-Salomongogon“ bestellt, der an den Tag angehängt werden mußte, in dem sie selbst mit ihren Gatten die Reise nach New York machte. — Eine andere Nachricht: Zu San Francisco und New York haben an einem Tage zehn Ebdadische Selbstmord begangen, weil sie keinen Cent hatten, sich ein Stück trockenes Brot zu kaufen. — Noch eine Nachricht: Die Vereinigten Staaten sind das reichste Land der Welt! — Kommen sie zu allen drei Nachrichten überflüssig! Jeder denke sich sein Bestes.

Philadelphia hat einen amtlichen Rosinens-Tischler ernannt und ihm den schönen Titel „Diplomat“ gegeben. Die in Regina sollte man auch sich einen „Diplomat“ ernennen und ihn unten am Batscan-See anstellen. Da kann er im Rosinens-Tischler einen neuen Rekord schaffen.

Dr. Herbert Wilson in London hat natürlich nachgewiesen, daß in England die meisten Menschen unlosig Trunksüchtler wahrzunehmen werden. Nichts England kommt Frankreich, dann Italien und dann Russland, Belgien, was? Die englische Geschichte, die immer mit Empfinden flären, sie trinken nie etwas Starke, wie Wasser sind die größten „Süßel“ und Deutschland, das das meiste Bier trinkt, bleibt gesund und munter!

Habt Ihr noch nicht auf den „Saskatchewan Courier“ abgemerkt oder ist Ihr noch die „andere“ Zeitung? Alsbald seid ihr für baldigst beauftragt! Das Urteil soll aber vorläufig suspendiert werden, wenn Ihr jetzt für 25 Cent bis 1. Januar 1913 auf unsere Zeitung abgemerkt oder für \$1.25 bis zum 1. Januar 1914.

Northern Crown Bank

Haupt-Office - Winnipeg

Autorisiertes Kapital	\$6,000,000
Eingezahltes Kapital	\$2,200,000

Direktoren:
Präsident: Sir D. J. McMillan, K. C. M. G.
Vize-Präsident: Capt. Wm. Robinson
Jos. H. Alldown, J. T. Champion, Frederick Nation
Hon. D. G. Cameron, W. G. Veitch, Sir R. P. Roblin, K. C. M. G.

General Manager: Robt. Campbell
Supt. der Filialen: E. W. McCarthy

Allgemeine Bankgeschäfte ausgeführt.

John B. Menzies, Manager Regina Filiale

Union Bank of Canada

Haupt-Office - Quebec

Fortschritt der Bank während der letzten 6 Jahre.

	31. Mai 1911	30. Mai 1911
Kapital	\$ 2,500,000	\$ 4,914,000
Reserve	1,100,000	3,057,000
Depositen	16,533,000	45,209,000
Gesamt-Aktiva	22,767,000	58,400,000
Netto-Gewinn für letztes Jahr	382,100	662,400

Spezial-Abteilung in allen Städten, Wechsel, Wechselnennungen und Kreditbriefe ausgeführt. Allgemeine Bankgeschäfte ausgeführt.

Regina Filiale: S. B. Carter, Geschäftsführer
Winnipeg: S. F. Williams

London, Engl. Filiale: F. W. Robt. Manager
51 Threadneedle St., E. C. G. C. M. C. Hart Smith, Nf. Manager

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital	\$10,000,000
Unterzeichnetes Kapital	\$ 6,000,000
Eingezahltes Kapital	\$ 6,000,000
Reserve-Fond	\$ 6,000,000

Zweigbanken in Saskatchewan:
Walgone, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosheim, Saskatoon, Winkle. Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung.
Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, MGR.,
Regina, Sask.

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem kanadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für die Gärung. Die Brauerei ist die bestgerüstete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinen wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen, was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Ihr Bier Euch auf Euch verlangt, nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt uns direkt für Probe.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co.,
Saskatoon Saskatchewan

Deutsche Zeitschriften.

Jähr irgend eine Zeitschrift nehmen wir Bestellungen entgegen und führen dieselben prompt aus. Die hier angeführten Preise sind für ein Jahr berechnet, schließen das Porto für Lieferung in Canada mit ein und sind in allen Fällen im Voraus zu zahlen.

Euch für Alle, 28 Nummern	\$3.30
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, geb., 13 Nummern	5.50
Fähne und Welt, 24 Nummern	5.20
Das Echo, 20 Nummern	4.10
Das Echo, 22 Nummern	4.50
Fliegende Blätter, 52 Nummern	5.50
Gartenlandschaft mit Frauen-Tagen, 52 Nummern	5.50
ho. ohne 26	2.50
Guter Kamerad, 16 Nummern	3.00
Illustrierte Frauenzeitung, 24 Nummern	4.25
Jugend, 52 Nummern	8.00
Leber Land und Meer, 52 Nummern oder 26 Hefte	5.50
Universum, 52 Nummern	5.50
Vom Feld zum Meer, 26 Nummern	5.50
Wahrer Jakob, 26 Nummern	1.25
Wiener Wochenschrift, 24 Nummern	4.75
Die Wochenschrift, 52 Nummern	5.50
Zur guten Stunde, 28 Nummern	4.25

The Sask. Courier Publishing Co., Ltd.
D. O. Box 505 Regina, Sask.

Werter Leser! Wie steht der gelbe Zettel auf deinem „Courier“?

Aus den kanadischen Provinzen.

Saskatchewan.

Wasser war unerwartet zu tief.
White Wood. — Ein junger Mann, namens Duncan aus Broadview, ist hier im Round-See ertrunken. Er befand sich mit Freunden auf einer Ruderpartie in einem Boot und verfuhr, nahe am Ufer an's Land zu waten, da er glaubte, der See sei am Ufer nicht tief. Als er jedoch in's Wasser gesprungen war, ging er augenblicklich unter, da der See dort mehrere Fuß tief ist. Der unglückliche junge Mann konnte nicht schwimmen. Die Leiche wurde später geborgen.

Schweres Unwetter im Talmat-Distrikt.

Balcarres. — Ein schweres Gewitterwetter lag über den Talmat-Distrikt. Es wird geschätzt, daß mindestens 25 Prozent der Ernte ausgeblieben ist. Zur nämlichen Zeit zog ein orkanartiger Sturm über die Indianer-Kolonie, nördlich von Abernethy, dahin, durch den verbliebenen Granaries und die Wohnhäuser umgewendet wurden. Die Bewohner des Hauses, Henry McKee und Frau (beide Indianer), wurden verletzt. Sie erlitten Verletzungen. McKee erlitt außerdem noch lebensgefährliche innere Verletzungen.

Bewohner von Broadview in Aufruhr.

Broadview. — Seit einigen Tagen haben sich hier mehrere Fälle ereignet, wo Bewohner von Desperados mit Revolvern angehalten und beraubt wurden. Da sich diese Überfälle nun immer häufiger ereignen, so haben viele Bewohner das hiesige Detachement der britischen Polizei ersucht, Patrouillenbesuche einzurichten. Seit den Überfällen sind neun Desperados hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Jeder Tramp, der sich zufällig hier einfand, wird nun sofort eingekerkert. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, irgendwelchen derartigen Inhaftierten, die die Leberläse ausgeliefert haben. Aus Broadview wird jedoch gemeldet, daß man dort ein verdächtiges Individuum festhalten, dessen Verhaftung auf einen derartigen Raub die Leberläse aufklärte.

Nachrichten aus Ash Lake.

Ash Lake. — Der Ort macht ständig ganz bedeutende Fortschritte, wie man aus der Wochenschrift erfahren konnte, die hier am 25. Juli abgehalten wurde. Die Swift Kurventabelle hatte sich eingestellt und lieferte die Markt-Preise in Werte bis zu \$5000000 für die Verteilung. Die Feste waren noch arbeitsfähig verlaufen, wenn nicht am Nachmittag ein schwerer Gewitterregen eingeleitet hätte. Unter den neuen Bewohnern, die in der diesjährigen Saison hierher kamen, befinden sich der Bankier Planfair, J. Gourgan und der Portlander-Quader Stern. Der Provisioneller neuer Store ist ein herrliches Gebäude. Ein großer Hall wurde zu Ehren der Eröffnung verankert. Der Saal befindet sich in diesem Distrikt eröffnet die glänzendsten Ausstellungen für die Zukunft. Das Getreide hat hier nicht im geringsten durch Hagelschlag zu leiden. Die Getreide hat hier nicht im geringsten durch Hagelschlag zu leiden. Die Getreide hat hier nicht im geringsten durch Hagelschlag zu leiden.

Geladene Wälder sind in Verwendung gemach.

Roose Jaw. — Ein Mann, der seinen Namen mit Snow angab, wurde in halb bewußtlosem Zustand auf der Bahnhofsstraße zwischen Kottlach und Parkweg aufgefunden. Er wurde hierher nach der Stadt gebracht und zu einer zwanzigtägigen Freiheitsstrafe wegen Fahren auf einem Zuge als blinder Passagier verurteilt. Man glaubte anfangs, daß er als solcher auf einem Güterzuge fuhr, von diesem abzuwachen, dabei seine Verletzungen erlitten hat. Nun muß man jedoch in dem Verdacht, daß Snows alias "Snowy" heißt, der wegen Ermordung des Schwefelers Roy Blair der C.P.R. in Morley gefaßt wird. Die Calgary-Polizeibehörde ist von diesem Verdachte sofort telegraphisch benachrichtigt worden. Der Festgenommene wird nach Regina gebracht werden, bis seine Personallisten genau festgestellt sind.

Reitere Detachen in Crows veran-

Crowan. — Weitere Beweise vom Vorhandensein von Del- und Was-Quellen in der Region nahe von Crows wurden von G. L. Dodds entdeckt, der langjährige Erfahrung im Delgeschäft von seinem Aufenthalt in Californien her hat. Nach einer Untersuchung von mehreren Tagen in der Umgegend von Crowan hat er ausgefunden, daß in dieser Gegend Del in einer Tiefe von 3,000 Fuß gefunden werden könnte. An mehreren Stellen im Souris-Tal fand er die Erde mit Del durchsetzt, was das sicherste Zeichen von Vorhandensein von Del ist. Auch hofft man hier allgemein, daß noch weitere Gasquellen entdeckt werden können.

Das Vorhandensein von Gas bürgt nach Ansicht von Dodds dafür, daß sich auch Petroleum hier befindet.

Roose Jaw hat wieder Beleuchtung.
Roose Jaw. — Moose Jaw erstrahlt jetzt wieder an Abenden in einer Hülle elektrischen Lichts, nachdem es seit Monaten ohne Beleuchtung gewesen war, was durch den Brand der Kraftstation am 25. Mai verursacht worden war. Ein neuer Generator ist in das neue Gebäude mit einem Kostenaufwande von \$27,000 installiert worden. Der Generator hat eine Kapazität von 1,000 Kilowatt. Die elektrische Kraft wurde anfangs voriger Woche wieder angebracht und die Stadt erstrahlte des Abends ganz unerwartet in ihrem alten Lichtermeer.

Farmer wegen Veranlassung seiner Tochter verhaftet.

Reithorn. — Johann Rosenfeld, ein Farmer wurde für das Verbrechen wegen Veranlassung seiner Tochter verhaftet, die in der vergangenen Juni infolge dieser Veranlassung verstarb. Die Tochter gehörte zu den Mädchen, die im Osten mit Hilfe von Petroleum Feuer machen wollten. Dabei geriet die Petroleumlampe in Brand und sie erlitt schwere Brandwunden am Hals und Unterleibe. Trotz dieser schweren Verletzung soll der Vater seinen ärztlichen Beistand herbeigeholt haben. Rosenfeld wurde nach Prince Albert gebracht, wo er wahrscheinlich wird Verhaftung für sein Erscheinen vor dem Gericht hinterlegen können.

Neuere Nachrichten aus Reithorn und Umgegend.

Reithorn. — Von Frank Gehrman, Eisenbahn-Mitarbeiter, kam auf seiner Fahrt nach Le Pas zur Inspektion der Substanz-Pan-Bahn durch Reithorn und verweilte hier eine Zeit hindurch. Am 5. und 6. August wurde die diesjährige Sommer-Fair in Reithorn abgehalten, die größer und besser war als je zuvor. Die Reithorn Sports Association hatten Hand in Hand bei der Ausarbeitung des Programms gearbeitet und so in jeder Hinsicht befriedigendes ausgefallen. Unter den sportlichen Unterhaltungen auf der Fair befanden sich: Hinderrennen, Polo, Fußball, Fußball-Spiele, Motorrennen und Wettfahrten, athletische Preisverteilungen, Motorrennen und andere Rennen. Für das Polo-Wettbewerb waren die Teams aus Prince Albert, Saskatoon, Reithorn, Langham, Laird, Aberdeen, Maine Lake und vielen anderen Nachbarorten eingeladen worden. — Die Schulbehörde beschloß in ihrer kürzlich abgehaltenen Sitzung, die diesjährigen großen Ferien noch um zwei Wochen zu verlängern, jedoch der Schulunterricht also erst am 15. August erst am 1. September wieder aufgenommen werden wird. — Herr Jos. Schaff, der das Haus und zwei Lots an der E. der Saskatchewan und Main Street von Herrn Oliver Neil aus Regina veräußerte. — Herr Dennis aus St. Peter, der das Haus und zwei Lots an der E. der Saskatchewan und Main Street von Herrn Oliver Neil aus Regina veräußerte. — Herr Dennis aus St. Peter, der das Haus und zwei Lots an der E. der Saskatchewan und Main Street von Herrn Oliver Neil aus Regina veräußerte.

Nach mehr Manitoba-Farmer sehen sich nach Reziprosität.

Mac Donald. — In ganz Manitoba wird jetzt der Ruf nach Reziprosität derartig laut, daß er sicher von den konservativen Politikern nicht wird übersehen werden können. Es sieht außer Zweifel, daß dieses heimliche Verlangen der Manitobaner Farmer nach weiteren Vorteilen der Reziprosität bereits konservative Kreise in nahe pan-amerikanischen Schritten nachdrücken hat. Jedemfalls sehen die Konservativen in Manitoba aber jetzt schon mit Bangen der nächsten Wahl entgegen. Am Wahlfreitag Mac Donald wurde für eine begeisterte Farmer-Veranstaltung abgehalten und war in den letzten Wochen, wo Rev. D. S. Hamilton und D. W. Buchanan ebenfalls für Reziprosität und weitere Vorteile eintraten. Daß die Farmer heimlich applaudierten, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Jungvermählte durch Giftschal über-

Winkler. — Als Herr und Frau J. W. Paul von ihrer Hochzeitsreise hierher zurückkehrten, wurden beide von den Giftschalen der Stadt mit einer prächtigen Zimmerausstattung beschenkt. Die Jungvermählten haben in der Stadt Straße ein Heim bezogen und dort sofort ihren "Parlor" mit den als Geschenk überreichten Möbeln ausgestattet. Herr Paul ist Geschäftsführer der hiesigen Zweigstelle der Bank von Manitoba.

Nach eine Veranlassung zugunsten von Reziprosität.

Sanford. — Der Unwille gegen die Wirtenschaft tut sich in Manitoba immer mehr und mehr kund. Fast in jedem Teile der Provinz erweisen die Farmer wie aus einem Salze und legen energischen Protest gegen die Reziprosität ein. Besonders wachsend ist die Stimmung gegen den konservativen Premier von Manitoba, weil man jetzt auf dem Lande einsehlich, was man infolge des Durchfalls der Reziprosität verloren hat, woran allein die konservative Partei schuld war. Dies will man jetzt verumfänglich bei der nächsten Manitoba-Wahl, die

Manitoba.

Demonstrations-Farm.

Warden. — J. C. Ruppert, Agrarminister aus Ottawa, berief eine Versammlung ein, in der er auf die Vorteile aufmerksamer machte, die eine Demonstrationfarm in dieser Gegend für die Bewohner bringen würde. Große Begeisterung tat sich für diesen Plan kund. Man trägt sich jetzt mit dem Gedanken, hier eine solche Farm zu etablieren und dafür 320 Meilen Land, zweiundneunzig Meile nördlich von Warden, anzufaufen. Das in Betracht kommende Land gehört Jarvis Jaffing und wird als das am besten folgende betrachtet. Von Zeit zu Zeit werden mehrere Versammlungen abgehalten werden, in denen die Pläne bezüglich Einrichtung einer Experimentierfarm ausgearbeitet werden sollen.

Verlangen dringend nach Reziprosität.

Carman. — In der hiesigen Victoria-Halle fanden sich kürzlich zu dem lang vorher angekündigten Vortrage von A. L. Richardson über "Reziprosität und weitere Vorteile" viele Zuhörer ein, daß der Saal kaum alle Besucher fassen konnte. Dies zeigt am allerbesten den Wunsch in der Stimmung in unserer südlichen Nachbarprovinz. Die meisten Zuhörer waren Farmer, die aus einer Umgegend von 20 und mehr Meilen herbeigekommen waren, um den Vortrag mitanzuhören. Der Vortrager sprach wohl über eine Stunde und wurde teilweise von so anhaltendem Applaus unterbrochen, daß er kaum weiterreden konnte. Dies scheint jetzt in Manitoba die konservativ Regierung gründlich satt zu haben und es an der Zeit zu finden, mit ihr einmal anzupacken. Jedemfalls dürfte sich bei der nächsten Dominion-Wahl, wenn wieder über Reziprosität abgestimmt wird, auch Manitoba dafür erklären, womit auch das Schicksal der Reziprosität behaftet sein würde.

Es ist zum Lachen.

Winnipeg. — Kürzlich wurde die hiesige Getreidebehörde nicht in geringe Verwirrung dadurch verlegt, daß irgendjemand, angeblich ein Sachwalter, die Nachricht verbreitete, daß das Reichland nach England den Antrag erhebt. Diese falsche Meldung rief sofort eine Verlegenheit hervor. Es ist wirklich zum Lachen, wenn man sieht, welche Angst Deutschland allen, die sich englisch nennen, einflößt. So gar eine solche Einwirkung kann schon einen gewaltigen Preissturz herbeiführen.

Nach mehr Manitoba-Farmer sehen sich nach Reziprosität.

Mac Donald. — In ganz Manitoba wird jetzt der Ruf nach Reziprosität derartig laut, daß er sicher von den konservativen Politikern nicht wird übersehen werden können. Es sieht außer Zweifel, daß dieses heimliche Verlangen der Manitobaner Farmer nach weiteren Vorteilen der Reziprosität bereits konservative Kreise in nahe pan-amerikanischen Schritten nachdrücken hat. Jedemfalls sehen die Konservativen in Manitoba aber jetzt schon mit Bangen der nächsten Wahl entgegen. Am Wahlfreitag Mac Donald wurde für eine begeisterte Farmer-Veranstaltung abgehalten und war in den letzten Wochen, wo Rev. D. S. Hamilton und D. W. Buchanan ebenfalls für Reziprosität und weitere Vorteile eintraten. Daß die Farmer heimlich applaudierten, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

Jungvermählte durch Giftschal über-

Winkler. — Als Herr und Frau J. W. Paul von ihrer Hochzeitsreise hierher zurückkehrten, wurden beide von den Giftschalen der Stadt mit einer prächtigen Zimmerausstattung beschenkt. Die Jungvermählten haben in der Stadt Straße ein Heim bezogen und dort sofort ihren "Parlor" mit den als Geschenk überreichten Möbeln ausgestattet. Herr Paul ist Geschäftsführer der hiesigen Zweigstelle der Bank von Manitoba.

Nach eine Veranlassung zugunsten von Reziprosität.

Sanford. — Der Unwille gegen die Wirtenschaft tut sich in Manitoba immer mehr und mehr kund. Fast in jedem Teile der Provinz erweisen die Farmer wie aus einem Salze und legen energischen Protest gegen die Reziprosität ein. Besonders wachsend ist die Stimmung gegen den konservativen Premier von Manitoba, weil man jetzt auf dem Lande einsehlich, was man infolge des Durchfalls der Reziprosität verloren hat, woran allein die konservative Partei schuld war. Dies will man jetzt verumfänglich bei der nächsten Manitoba-Wahl, die

Alberta.

Nieren-Lokomotivwerkstätten bald fertiggestellt.

Calgary. — Die Nieren-Lokomotivwerkstätten, die die C.P.R. Bahn vier Meilen südlich der Stadt aufzuführen läßt, werden in Kürze fertiggestellt sein. Täglich sind 1,000 Arbeiter beschäftigt. Die Werkstätten werden ein Areal von sechs und einem Viertel Acres bedecken. Im Konstruktion wird eine Maschinenhalle angelegt werden, die 2,100 Pferdekräfte enthalten kann. Die Gesamtkosten des Baues stellen sich auf \$5,000,000. Nach Fertigstellung werden dortselbst täglich 2,000 Personen beschäftigt sein. Um die Werkstätten herum wird eine kleine Stadt entstehen, in der die Arbeiter ihre Wohnungen haben. Diese kleine Stadt soll mit Calgary durch eine Straßenbahnlinie verbunden werden.

Angler ist ertrunken.

Pincher Creek. — In Lindbrook, etwa 15 Meilen westlich von hier, ertrank ein junger Mann namens W. B. Simmer beim Angeln im Elbow-See. Die Leiche wurde erst später im Strome treibend aufgefunden und geborgen. Man glaubt, daß der Vermisste beim Angeln eingeschlossen war und dann im Schilde von der Uferbank in den Strom hinabglitt. Da dort der Strom zahlreiche Strudel hat, so konnte ihm das Schwimmen nicht viel nützen. Der junge Mann war in der hiesigen Gegend sehr beliebt.

Kaufte Parzelle für \$500,000 an.

Edmonton. — George Pearson aus Glasgow, Schottland, Bruder von Lord Cowdray, Leiter der bekannten Pearson Contracting Co., kaufte hier in Edmonton und kaufte eine Parzelle für \$500,000 an. Wie es heißt, wird die erwähnte Firma hier selbst eine Fabrikanlage schaffen, in die nicht weniger als \$1,000,000 englisches Kapital investiert werden sollen.

Wären alle Reziprositen so mobil-

wie Chamberlains Colic Cholera und Diarrhoea Heilmittel, wäre die Welt heute viel gelinder, und der Progenitor der Reziprositen beträchtlich vermindert. — So schreibt Quibbin Scott, von Temple, Ind. Sie verkaufen bei allen Händlern.

Edmonton.

Edmonton. — Die Goldhändler in der Stadt beschließen in einer Sitzung, an George J. Pura, General-Geschäftsführer der C.P.R. Bahn in Winnipeg, ein Telegramm zu senden und ihn auf die große Güterwaggon-Blodade aufmerksam zu machen, die auf den hiesigen Bahnhöfen anlangt, eingetreten ist. Hierdurch wird es ihnen unmöglich, schon seit langem bestellte Goldlieferungen zu erhalten, abgesehen die bestellten Güter bereits nahe vor Edmonton seien, aber nicht zur Verladung kommen könnten, da diese fortwährend belegt ist. Hierunter leiden zum Teil das ganze Geschäftleben.

Tragisches Verhängnis.

Calgary. — Zwei Stunden, nachdem er vom Tode seiner Frau gehört hatte, fand Claude Whitmore aus Winnipeg, ein Porter der Canadian Pacific-Bahn, ebenfalls seinen Tod. Er war kurz, nachdem er die Nachricht vom Tode seiner Frau erhalten hatte, in seinen Zug gegangen, um dort die Waggons zu reinigen. Als er von da nach der Telegraphen-Office gehen wollte, um weitere Einzelheiten über den Tod seiner Frau zu erfahren, wurde er unter einem langen Güterzuge durchgefahren, der die Straße verstopfte. Gerade als er sich unter dem Zug befand, soa dieser an. Whitmore wurde sofort in Stücke gerissen.

Mane ertrank durch unglücklichen Zu-

fall seine eigene Mutter.
Stettler. — Frau Kane, Gattin von George A. Kane, einem hiesigen bekannten Getreidehändler, wurde von ihrem zehnjährigen Sohne durch einen unglücklichen Zufall erschossen. Der Knabe befand sich im ersten Stockwerk des Gebäudes und spielte mit einem geladenen Gewehr. Blähig ging das Gewehr los, die Kugel durchschlug die Kehle Knabens und drang der unten in der Küche an Herrn beschäftigtem Mutter des Knaben in den Kopf. Dagegen sofort zwei Ärzte hinzugezogen wurden, die gelang es diesen doch nicht, die unglückliche Frau zu retten. Der Vorkall hat allgemeines Mitleid hervorgerufen.

Eine Verfolgung durch Detektive, be-

tritte Polizei, Sheriff-Polize und Indianer a la Wildwest.
Morley. — An die ersten Biennertage wird man in dieser Gegend jetzt erinnert. Vor etwa einer Woche wurde der Schaffner der C.P.R. Roy Blair, als er einen Tramp von einem Güterzuge jagte, von diesem erschossen. Darauf machte sich der Täter schleunigst dünn und suchte sich in die mit dichten Unterholz bewaldeten Hügel nahe der Indianer-Reservation. Sobald als die Tat im Orte ruchbar geworden war, wurde die britische Polizei benachrichtigt. Detektive trafen ein, eine Sheriff-Polize wurde gebildet und außerdem stellten sich freiwillig mehrere Indianer aus der Reservation zur Verfügung. Sobald als die Tat im Orte ruchbar geworden war, wurde die britische Polizei benachrichtigt. Detektive trafen ein, eine Sheriff-Polize wurde gebildet und außerdem stellten sich freiwillig mehrere Indianer aus der Reservation zur Verfügung.

Winnipeg.

Winnipeg. — Kürzlich wurde die hiesige Getreidebehörde nicht in geringe Verwirrung dadurch verlegt, daß irgendjemand, angeblich ein Sachwalter, die Nachricht verbreitete, daß das Reichland nach England den Antrag erhebt. Diese falsche Meldung rief sofort eine Verlegenheit hervor. Es ist wirklich zum Lachen, wenn man sieht, welche Angst Deutschland allen, die sich englisch nennen, einflößt. So gar eine solche Einwirkung kann schon einen gewaltigen Preissturz herbeiführen.

Winkler.

Winkler. — Als Herr und Frau J. W. Paul von ihrer Hochzeitsreise hierher zurückkehrten, wurden beide von den Giftschalen der Stadt mit einer prächtigen Zimmerausstattung beschenkt. Die Jungvermählten haben in der Stadt Straße ein Heim bezogen und dort sofort ihren "Parlor" mit den als Geschenk überreichten Möbeln ausgestattet. Herr Paul ist Geschäftsführer der hiesigen Zweigstelle der Bank von Manitoba.

Nach eine Veranlassung zugunsten von Reziprosität.

Sanford. — Der Unwille gegen die Wirtenschaft tut sich in Manitoba immer mehr und mehr kund. Fast in jedem Teile der Provinz erweisen die Farmer wie aus einem Salze und legen energischen Protest gegen die Reziprosität ein. Besonders wachsend ist die Stimmung gegen den konservativen Premier von Manitoba, weil man jetzt auf dem Lande einsehlich, was man infolge des Durchfalls der Reziprosität verloren hat, woran allein die konservative Partei schuld war. Dies will man jetzt verumfänglich bei der nächsten Manitoba-Wahl, die

Gehen Sie zu Julius Müller für das Beste in Whiskies, Weinen und Bier. Wenn per Post bestellend, adressieren Sie folgendermaßen JULIUS MUELLER Phone 1708 Ecke Toronto-Str. und 10. Ave. "Das Haus der Qualität."

Die deutsche Kolonie Elberta Baldwin County Alabama Die erlesensten Gemüse, Obst- und Farm-Ländereien an der Golfküste. Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75 bis \$250 pro Acre im Jahr. Zwei und drei Ernten pro Jahr. Keine Missernten. — Sehn Meilen vom Golf und 150 Fuß höher gelegen. — Dicht bei Mobile und Pensacola. Keine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima. Elberta ist eine Ansiedlung von etwa 600 zufriedenen Familien, hat gut angelegte Wege auf jeder Stationlinie, hiesige Schulgebäude mit modernen Sitten und Mobiliar, Kirchen für Protestanten und Katholiken, eine Reihe von Kaufhäusern, Warenhäusern, Bäckerei, Apotheke, Fuhrgeschäft u. s. w., hat ein großes, bequemes Hotel, Telefon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, die Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen Perdido-Bay verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Geinjuder. Besuchen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erhalten und wo eine Farm von 40 Acres Ueberflus schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist. Erforschen jeden 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Folsch, Ala. Unser Postwagen fährt täglich nach Elberta, Anschlag an alle Züge gebend. Für Information schreiben Sie an L. v. d. Leek, General Land Verkaufs-Agent für die Westlichen Staaten. North Ave. und Halsted Str., Chicago, Ill. Kemper Building, Room 4.

William Peterson Der Gold Shield Wein und Likör Laden. Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere. Broad Str. Regina, Sask.

SOWING HIS WILD OATS REAPING A HARVEST OF SORROW. How many young men can look back on their early life and regret their misdeeds. "Sowing their wild oats" in various ways. Excesses, violation of nature's laws, "wine, women and song" — all have their victims. You have reformed but what about the seed you have sown — what about the harvest? Don't trust to luck. If you are at present within the clutches of any secret habit which is sapping your life by degrees; if you are suffering from the results of past indiscretions, if your blood has been tainted from any private disease and you dare not marry; if you are married and live in dread of symptoms breaking out and exposing your past; if you are suffering as the result of a misstep — DR. K. & K. ARE YOUR REFUGE. Lay your case before them confidentially and they will tell you honestly if you are curable. YOU CAN PAY WHEN CURED. We Treat and Cure VARICOSE VEINS, NERVOUS DEBILITY, BLOOD and URINARY COMPLAINTS, KIDNEY and BLADDER Diseases and all Diseases Peculiar to Men. CONSULTATION FREE. Books Free on Diseases of Men. If unable to call, write for a Question Blank for HOME TREATMENT. DR. KENNEDY & KENNEDY Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich. NOTICE: All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont. If you desire to see us personally call at our Medical Institute in Detroit. We see and treat no patients in our Windsor offices which are used for correspondence and Laboratory for Canadian business only. Address all letters as follows: DR. KENNEDY & KENNEDY, Windsor, Ont. Write for our private address.

MAGIC BAKING POWDER. In Canada hergestellt. Ein neuer Beweis für die Güte der Willett-Produkte.

Aus den kanadischen Provinzen

Der bevorstehende große Trockenheitsbeweis in Saskatchewan.

Erzählung über die bevorstehende große Trockenheitsbeweis in Saskatchewan, die Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Bevölkerung.

British Columbia.

Generalstreik in Vancouver.

Bericht über den Generalstreik in Vancouver, die Ursachen und die Auswirkungen auf die Stadt.

Südtide beide keine ein.

Bericht über die beiden Südtiden, die Auswirkungen auf die Fischerei und die Bevölkerung.

Amerikaner erbaulich sind.

Bericht über die amerikanischen Arbeiter, die Unterstützung für die kanadischen Arbeiter.

Landbesitz in vollem Gange.

Bericht über den Landbesitz in vollem Gange, die Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Bevölkerung.

Kanadenswerte Nachrichten

Generalstreik in Vancouver.

Bericht über den Generalstreik in Vancouver, die Auswirkungen auf die Stadt.

Bessere Behandlung für Kellner.

Bericht über die bessere Behandlung für Kellner, die Auswirkungen auf die Gastronomie.

Wasserversorgung in Regina.

Bericht über die Wasserversorgung in Regina, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Generalstreik der Gewerkschafter.

Bericht über den Generalstreik der Gewerkschafter, die Auswirkungen auf die Industrie.

Ontario und die Maritim-Provinzen.

Des Hungertodes gezeichnet.

Bericht über den Hunger in Ontario und den Maritim-Provinzen, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Ab, man wird vorchtiger!

Bericht über die Abreise von der Küste des St. Lawrence, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Offener Schreibbrief des Philipp Saurampfer.

Offener Schreibbrief des Philipp Saurampfer, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

2000 Arbeiter wollen streiken.

Bericht über 2000 Arbeiter, die den Streik wollen, die Auswirkungen auf die Industrie.

Lebte 11 Tagen von Beeren und Feldfrüchten.

Bericht über die Lebensweise von 11 Tagen, die Auswirkungen auf die Gesundheit.

Sein einer Wöwin angefallen.

Bericht über einen Wöwin, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Dampfer ist Schlenkerort.

Bericht über den Dampfer, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Das kurze sammeln.

Bericht über das kurze sammeln, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Voraten auf dem Ontario-See.

Bericht über die Voraten auf dem Ontario-See, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Schau der Landbesitzer.

Bericht über die Schau der Landbesitzer, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Der neue Gesetzesentwurf gegen Narkotikahandel in Kanada.

Bericht über den neuen Gesetzesentwurf gegen Narkotikahandel, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Der französische Finanzminister.

Bericht über den französischen Finanzminister, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Was Herr Klotz jetzt vorschlägt.

Bericht über die Vorschläge von Herr Klotz, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Immerhin bleibt auch bei dem Gesetz des Herrn Klotz.

Bericht über das Gesetz des Herrn Klotz, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Perliner Sprechtstunden.

Bericht über die Perliner Sprechtstunden, die Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Blue Ribbon Tea. Die selbe Genauigkeit in Allem beachtet. Blue Ribbon Produkte haben alle denselben hohen Ruf für gute Qualität und wirksame, verlässliche Güte.

Freien Coupon. Neue Lebenskraft für Männer. Gebrauch den Freien Coupon. Ein Coupon für ein Buch über die Lebenskraft.

Dr. S. C. Sanden Co., 1281 Broadway, New York, N.Y. Ein Buch über die Lebenskraft, das Sie kostenlos erhalten können.

F. Gelsinger. Fleisch und Würste. Besser und billiger als die sogenannten importierten.

Buck & Leboldus. Vibank, Sask. Händler aller Arten Farmmaschinen und Anleihen.

NAY & JAMES

Bestehen Sie Ihre Wertpapiere, indem Sie dieselben in einem feuerfesten Behälter aufbewahren.
Sicherheits-Depositen-Kassen.
8 bet 3 bet 14 \$ 2.00 jährlich
8 bet 10 bet 14 \$ 2.50 jährlich
8 bet 20 bet 14 \$ 3.00

REGINA, CANADA

Regina und Umgegend.

Der letzte Ausgabe der „Zeitung des Courier“ entschieden mit nachstehende amtliche Bekanntmachungen: Ernannt wurden:
Stadtvorsteher, John Augustus Frederick Schmidt aus Wormalde;
Stadtvorsteher, Frederick Walter Kronenthal aus Groulx;
Stadtvorsteher, Joseph Kaufe aus Groulx;
Stadtvorsteher, John Henry Schmidt aus Groulx;
Stadtvorsteher, Henry Herbert Kohlman aus Regina;
Stadtvorsteher, John Edgar Snijpel aus Groulx.

Der Gottlieb Buch aus Groulx, weilt vergangene Woche in Groulx in Regina und sprach bei dieser Gelegenheit auch im „Courier“ vor. Herr Buch berichtet, daß die erste Ausfahrt in Groulx ganz gute waren.
Herr Jos. Falzer hat seine Farm in Groulx verkauft und ist nach Regina übergegangen, wo er in dem Hause, Ecke Winnipeg und 12. Avenue, seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat.

Matthias Adschauer verkaufte am vorigen Freitag sein Wohnhaus, Nr. 2228 Salford Straße, an Stadtvorsteher Kauf für \$1,500. Herr Kauf beabsichtigt, in kurzer Zeit dorthin überzuziehen.
Der kleine Sohn Frau von Joh. Walter, 2-jährig, wurde am Freitag im Alter von 6 Monaten berührt. Wir bedauern, dies zu erfahren.
Am Montag kam es in der Salford Straße zu einem Streit in dessen Verlauf Revolver gezogen und abgefeuert wurden. Ein Polizist, der dabei war, verhaftete die Beteiligten.

Comptable „C“ der 95. Saskatchewan Militie wird von nun an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag als Felddienstaube abgeholt.
Herr Franz Witt von 1732 St. John Straße erhielt am Freitag von seiner Frau Anna Witt die rechtserhaltliche Nachricht, daß sie von New York, New Jersey, an dem genannten Tage nach Vancouver abgereist sei, jedoch ist in etwa 14 Tagen hier in Regina zu treffen.
August Müller, Sohn von August Müller, trat am Montag eine Reise nach dem Osten an. Er wird die Hauptstädte der Staaten in Ontario, in New York sowie Chicago und Erie, Pa., besuchen.
Am vorigen Sonntag unternahm die Maple Vierstellige unter Anführung von August Müller, die Mitglieder nehmen auch noch einige andere Damen und Herren an der Partie teil. Man unterließ sich vorzutrefflich, daß selbst der fröhliche Heiterkeit der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch tun konnte.

Regina macht jetzt langweilige Fortschritte. Vorige Woche wurde bekannt gegeben, daß von nun an das Rauchen auf den Straßenbahnwagen gestattet wäre. Damit ist gleichzeitig aber auch das Stehen auf der hinteren Plattform erlaubt worden.
Herr Martin Wagner hat von F. D. McArthur aus North Groulx, Quebec, einen Antriebsmotor für \$100 gekauft. Das Tier, das diesen Motor antreibt, hat auf den Ausstellungen in Winnipeg und in Regina den ersten Preis erhalten.
Christ Weber, Nr. 1863 Salford Straße, hat bei der Frau W. Co., bedacht, daß er hätte das Mikroskop, das er zwei Jahre lang in den Händen hatte, durch eine Maschine austauschen lassen.

Robert Gilmann und Frau von Nr. 2021 Salford Straße wurden am vergangenen Freitag durch die Geburt eines kräftigen Sohnes höher erfreut. Besonders glücklich ist der Vater über dieses „große Ereignis“. Der „Courier“ gratuliert bestens.
Carl Rolter kaufte am vergangenen Freitag von Thos. A. McNeil ein Lot und Haus in der Salford Straße, das an sein Wohnhaus angrenzt. Der Kaufpreis betrug \$2,500. Carl erwarb hiermit von demselben Thos. A. McNeil das Lot in der Salford Straße, ein Lot in der Salford Straße für \$200.

John Treutter von Toronto machte die Angelegenheit, daß er gerade mit Walcararbeiten beschäftigt war, herunterzuführen. Er mußte 3 Stunden lang eine 600-kg. Last am Platz liegen lassen, da es so lange dauerte, bis der Antriebsmotor wieder zur Stelle war. Wir hoffen, daß die Verlesenen nicht allzu schwere Verletzungen erlitten haben, denn bald wieder wohl sein kann.

Der letzte Ausgabe der „Zeitung des Courier“ entschieden mit nachstehende amtliche Bekanntmachungen: Ernannt wurden:
Stadtvorsteher, John Augustus Frederick Schmidt aus Wormalde;
Stadtvorsteher, Frederick Walter Kronenthal aus Groulx;
Stadtvorsteher, Joseph Kaufe aus Groulx;
Stadtvorsteher, John Henry Schmidt aus Groulx;
Stadtvorsteher, Henry Herbert Kohlman aus Regina;
Stadtvorsteher, John Edgar Snijpel aus Groulx.

Der Gottlieb Buch aus Groulx, weilt vergangene Woche in Groulx in Regina und sprach bei dieser Gelegenheit auch im „Courier“ vor. Herr Buch berichtet, daß die erste Ausfahrt in Groulx ganz gute waren.
Herr Jos. Falzer hat seine Farm in Groulx verkauft und ist nach Regina übergegangen, wo er in dem Hause, Ecke Winnipeg und 12. Avenue, seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat.

Matthias Adschauer verkaufte am vorigen Freitag sein Wohnhaus, Nr. 2228 Salford Straße, an Stadtvorsteher Kauf für \$1,500. Herr Kauf beabsichtigt, in kurzer Zeit dorthin überzuziehen.
Der kleine Sohn Frau von Joh. Walter, 2-jährig, wurde am Freitag im Alter von 6 Monaten berührt. Wir bedauern, dies zu erfahren.
Am Montag kam es in der Salford Straße zu einem Streit in dessen Verlauf Revolver gezogen und abgefeuert wurden. Ein Polizist, der dabei war, verhaftete die Beteiligten.

Comptable „C“ der 95. Saskatchewan Militie wird von nun an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag als Felddienstaube abgeholt.
Herr Franz Witt von 1732 St. John Straße erhielt am Freitag von seiner Frau Anna Witt die rechtserhaltliche Nachricht, daß sie von New York, New Jersey, an dem genannten Tage nach Vancouver abgereist sei, jedoch ist in etwa 14 Tagen hier in Regina zu treffen.
August Müller, Sohn von August Müller, trat am Montag eine Reise nach dem Osten an. Er wird die Hauptstädte der Staaten in Ontario, in New York sowie Chicago und Erie, Pa., besuchen.
Am vorigen Sonntag unternahm die Maple Vierstellige unter Anführung von August Müller, die Mitglieder nehmen auch noch einige andere Damen und Herren an der Partie teil. Man unterließ sich vorzutrefflich, daß selbst der fröhliche Heiterkeit der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch tun konnte.

Regina macht jetzt langweilige Fortschritte. Vorige Woche wurde bekannt gegeben, daß von nun an das Rauchen auf den Straßenbahnwagen gestattet wäre. Damit ist gleichzeitig aber auch das Stehen auf der hinteren Plattform erlaubt worden.
Herr Martin Wagner hat von F. D. McArthur aus North Groulx, Quebec, einen Antriebsmotor für \$100 gekauft. Das Tier, das diesen Motor antreibt, hat auf den Ausstellungen in Winnipeg und in Regina den ersten Preis erhalten.
Christ Weber, Nr. 1863 Salford Straße, hat bei der Frau W. Co., bedacht, daß er hätte das Mikroskop, das er zwei Jahre lang in den Händen hatte, durch eine Maschine austauschen lassen.

Robert Gilmann und Frau von Nr. 2021 Salford Straße wurden am vergangenen Freitag durch die Geburt eines kräftigen Sohnes höher erfreut. Besonders glücklich ist der Vater über dieses „große Ereignis“. Der „Courier“ gratuliert bestens.
Carl Rolter kaufte am vergangenen Freitag von Thos. A. McNeil ein Lot und Haus in der Salford Straße, das an sein Wohnhaus angrenzt. Der Kaufpreis betrug \$2,500. Carl erwarb hiermit von demselben Thos. A. McNeil das Lot in der Salford Straße, ein Lot in der Salford Straße für \$200.

John Treutter von Toronto machte die Angelegenheit, daß er gerade mit Walcararbeiten beschäftigt war, herunterzuführen. Er mußte 3 Stunden lang eine 600-kg. Last am Platz liegen lassen, da es so lange dauerte, bis der Antriebsmotor wieder zur Stelle war. Wir hoffen, daß die Verlesenen nicht allzu schwere Verletzungen erlitten haben, denn bald wieder wohl sein kann.

Stadtrat.

Stadtvorsteher Kauf bringt mit seinem Bericht durch und treibt Affekt Kenney in die Enge.
Stadtvorsteher Kauf verlangt diese Feuerkasse für den Osten wie für den Westen.
Straßenbahnangelegenheiten müssen auf ihre Verabreichung warten.
Bericht des Mayors von Regina.

Der letzte Ausgabe der „Zeitung des Courier“ entschieden mit nachstehende amtliche Bekanntmachungen: Ernannt wurden:
Stadtvorsteher, John Augustus Frederick Schmidt aus Wormalde;
Stadtvorsteher, Frederick Walter Kronenthal aus Groulx;
Stadtvorsteher, Joseph Kaufe aus Groulx;
Stadtvorsteher, John Henry Schmidt aus Groulx;
Stadtvorsteher, Henry Herbert Kohlman aus Regina;
Stadtvorsteher, John Edgar Snijpel aus Groulx.

Der Gottlieb Buch aus Groulx, weilt vergangene Woche in Groulx in Regina und sprach bei dieser Gelegenheit auch im „Courier“ vor. Herr Buch berichtet, daß die erste Ausfahrt in Groulx ganz gute waren.
Herr Jos. Falzer hat seine Farm in Groulx verkauft und ist nach Regina übergegangen, wo er in dem Hause, Ecke Winnipeg und 12. Avenue, seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat.

Matthias Adschauer verkaufte am vorigen Freitag sein Wohnhaus, Nr. 2228 Salford Straße, an Stadtvorsteher Kauf für \$1,500. Herr Kauf beabsichtigt, in kurzer Zeit dorthin überzuziehen.
Der kleine Sohn Frau von Joh. Walter, 2-jährig, wurde am Freitag im Alter von 6 Monaten berührt. Wir bedauern, dies zu erfahren.
Am Montag kam es in der Salford Straße zu einem Streit in dessen Verlauf Revolver gezogen und abgefeuert wurden. Ein Polizist, der dabei war, verhaftete die Beteiligten.

Comptable „C“ der 95. Saskatchewan Militie wird von nun an bis auf Weiteres jeden Dienstag und Donnerstag als Felddienstaube abgeholt.
Herr Franz Witt von 1732 St. John Straße erhielt am Freitag von seiner Frau Anna Witt die rechtserhaltliche Nachricht, daß sie von New York, New Jersey, an dem genannten Tage nach Vancouver abgereist sei, jedoch ist in etwa 14 Tagen hier in Regina zu treffen.
August Müller, Sohn von August Müller, trat am Montag eine Reise nach dem Osten an. Er wird die Hauptstädte der Staaten in Ontario, in New York sowie Chicago und Erie, Pa., besuchen.
Am vorigen Sonntag unternahm die Maple Vierstellige unter Anführung von August Müller, die Mitglieder nehmen auch noch einige andere Damen und Herren an der Partie teil. Man unterließ sich vorzutrefflich, daß selbst der fröhliche Heiterkeit der fröhlichen Stimmung keinen Abbruch tun konnte.

Regina macht jetzt langweilige Fortschritte. Vorige Woche wurde bekannt gegeben, daß von nun an das Rauchen auf den Straßenbahnwagen gestattet wäre. Damit ist gleichzeitig aber auch das Stehen auf der hinteren Plattform erlaubt worden.
Herr Martin Wagner hat von F. D. McArthur aus North Groulx, Quebec, einen Antriebsmotor für \$100 gekauft. Das Tier, das diesen Motor antreibt, hat auf den Ausstellungen in Winnipeg und in Regina den ersten Preis erhalten.
Christ Weber, Nr. 1863 Salford Straße, hat bei der Frau W. Co., bedacht, daß er hätte das Mikroskop, das er zwei Jahre lang in den Händen hatte, durch eine Maschine austauschen lassen.

Robert Gilmann und Frau von Nr. 2021 Salford Straße wurden am vergangenen Freitag durch die Geburt eines kräftigen Sohnes höher erfreut. Besonders glücklich ist der Vater über dieses „große Ereignis“. Der „Courier“ gratuliert bestens.
Carl Rolter kaufte am vergangenen Freitag von Thos. A. McNeil ein Lot und Haus in der Salford Straße, das an sein Wohnhaus angrenzt. Der Kaufpreis betrug \$2,500. Carl erwarb hiermit von demselben Thos. A. McNeil das Lot in der Salford Straße, ein Lot in der Salford Straße für \$200.

John Treutter von Toronto machte die Angelegenheit, daß er gerade mit Walcararbeiten beschäftigt war, herunterzuführen. Er mußte 3 Stunden lang eine 600-kg. Last am Platz liegen lassen, da es so lange dauerte, bis der Antriebsmotor wieder zur Stelle war. Wir hoffen, daß die Verlesenen nicht allzu schwere Verletzungen erlitten haben, denn bald wieder wohl sein kann.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

WILSON'S FLY PADS
beständig gebrauch, wird dieses Insekt sehr vermindert.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio-Synode.
Gottesdienst jeden Sonntag um 10:11 Uhr morgens und 7:18 Uhr abends.
Sonntagsschule um 10:12 Uhr nachmittags.
Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?
Ehr gedanken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen?
In einem Fall soll es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die besten, bequemsten und sichersten Reise haben und zwar zum billigsten Preise.

Männer Anzüge
Samstag-Bargain \$15
Und viele andere Ersparnisse.
Mit der Tatsache beständig vor uns, daß der Samstag hauptsächlich ein Einkaufstag für Männer ist, sind wir immer stets bemüht, denselben zu einem interessanten Tag zu machen für die Männer, welche den „Men's Store der Regina Trading Co.“ für den Räumungsverkauf aller Sommerwaren besuchen.